

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, am Donnerstag und Sonntag, und kostet vom 1. Januar 1854 an vierteljährlich 24 fr. — Einrückungsgebühr 1½ fr. für die gedruckte Linie, Einsendungen sind an die Druckerei des Volks- und Anzeigebblattes zu adressiren.

Nr. 17.

Sonntag den 26. Februar

1854.

## Tages-Begebenheiten.

— Wie steht's mit einem Worte mit Krieg und Frieden? Der englische Minister antwortete darauf im Parlamente: „Wir befinden uns nicht im Kriege, weil er nicht erklärt ist, aber auch nicht im Frieden, sondern in einem Mittelzustand, zum Kriege führend.“ Bündiger sagt der Pariser Moniteur: „Alles hängt jetzt von einem einzigen, unumschränkten und vielleicht gereichten Willen ab.“ Der Träger dieses Willens ist bettlägerig. Es fragt sich, ob er den Krieg vom Bette aus leiten wird, wie der Schwede Forstenson seine Schlachten aus der Sänfte.

— Es ist kein freundliches Wetter in Petersburg. Der Czar, der sich seit Wochen in sehr erregter, reizbarer Stimmung befindet, ist von einem apoplektischen Anfälle betroffen worden, der zwar keine bedenklichen Folgen hinterlassen hat, ihn aber doch zwingt, das Bett zu hüten. Es haben sich sogar noch schlimmere Gerüchte von Petersburg nach Deutschland ver-  
irrt.

— Paris, 19. Febr. Der Moniteur theilt mit, die erwartete Antwort aus St. Petersburg sey eingetroffen. Der Czar nimmt die Ausgleichungsvorschläge nicht an. (Tel. D.)

— Paris, 20. Febr. Da die Antwort des Czaren keine Möglichkeit einer Lösung mehr übrig läßt, so muß die Politik Frankreichs eine Unterstützung ihrer Sache durch wirksamere Mittel vorbereiten. Der Kaiser zählt auf den Patriotismus des Landes, auf das innige Bündniß mit England, auf die Sympathie der Regierungen Deutschlands, die ebenso entschieden als Frankreich die Unabhängigkeit der Pforte geachtet wissen wollen. Frankreich, stark in seinen Entschlüssen, hat nichts bei einem Kampfe zu fürchten. (Die vorstehende Botschaft ist ohne Zweifel Auszug aus einer Bekanntmachung im Moniteur.) (F. D.)

— Die Gesandten zwischen den Russen und Türken an der Donau dauern fort. Mit welcher Erbitterung diese Kämpfe geführt werden, beweist der Um-

stand, daß neulich 18 Wagen mit verwundeten russischen Soldaten und Offizieren nach Bukarest gebracht wurden, denen bald ein weiterer Transport von beinahe 100 Wagen folgte. Indessen verstärken sich die Russen in den Fürstenthümern immer mehr. Neue 40,000 Mann sind in die Moldau eingerückt. Allein auch die Türken haben sich bei Oteniza um 25,000 Mann verstärkt. Es kann jeden Tag ein Hauptschlag geschehen, ja es kurziren gegenwärtig Gerüchte von einer großen blutigen Schlacht.

— R 6 l n. Kurz vor der Durchreise der russischen Gesandten in Paris und London trafen 92 Geldkisten, à 200 Pfund schwer, hier ein zur Weiterbeförderung. Man glaubt, diese Sendung habe in London auf der Bank gestanden und gehe nach Rußland.

— Auch zwischen Himmel und Erde geschehen Zeichen und Wunder. Bei Baderich in Westphalen erblickte man am 22. Januar kurz vor Untergang der Sonne einen unübersehbaren Heereszug in der Luft, dicht über der Erde, Infanterie, Cavallerie und eine ungeheure Reihe von Wagen. Man konnte das Blitzen der Flinten und die weiße Farbe der Uniformen erkennen. Als die Infanterie in das sogenannte Schaafhauser Holz eingetreten war und die Cavallerie nahte, hüllten sich auf einmal die Bäume wie in einen dichten Sturm ein. Auch zwei Häuser, welche in Flammen standen, wurden deutlich beobachtet. Die Regierung hat mehr als 50 Augenzeugen über die Erscheinung vernommen.

— Stuttgart, 16. Febr. Die heute aus Paris eingetroffenen Nachrichten, welche eine abschlägige Antwort des Kaisers Nikolaus auf den letzten in einem einhändigen Schreiben des Kaisers der Franzosen gemachten Friedensvorschlag der Westmächte enthalten, lassen nun keinen Zweifel mehr darüber zu, daß der Krieg zwischen Rußland und den Westmächten entbrennen wird, obwohl man in Wien noch nicht alle Friedenshoffnungen aufgegeben zu haben scheint. Die

Hoffnungen Deutschlands, vom Krieg verschont zu bleiben, beruhen nun nur noch auf den wiederholten Neutralitäts-Erklärungen von Oesterreich und Preußen, welche beide Mächte gewiß Allem ausbieten werden, nicht in den Kriegstrudel hineingerissen zu werden. Immerhin wird auch schon der Krieg zwischen Rußland und den Westmächten sehr lähmend auf die Geschäfte selbst in Deutschland einwirken.

— Kottweil, 15. Febr. Die grimme Kälte, welche seit gestern 18 Grad erreichte, hat heute ein Opfer gefordert. Ein fleißiger Tagelöhner, der gestern in den Wald gieng, um für die Seinen Holz zu holen, wurde diesen Morgen in der Nähe der Stadt im Schneefelde erfroren gefunden; in einiger Entfernung von ihm sein geladener Holzschlitten, den der durch Mangel Entkräftete wohl nicht weiter fortzuführen vermochte. — Wenige Tage vorher wurde ein Bauernmädchen aus einem benachbarten Dorfe eine ganze Nacht hindurch von Schneegestöber im Felde umhergetrieben, seine Jugendkraft rettete es aber vom Tode und daselbe kam mit etwas erfrorenen Gliedern davon.

#### Der Viehstand in Württemberg.

Die Statistik ist bekanntlich diejenige Wissenschaft, die über den Werth oder Unwerth von gewissen Dingen durch ihre Ergebnisse im Großen in kalten vorurtheilslosen Zahlen ihr unbestechliches Urtheil abgibt; sie läßt uns in folgendes Verhältniß Einsicht nehmen.

Nach der von drei zu drei Jahren, je auf den 1. Januar amtlich angeordneten Zählung des Viehstandes ist das Land in den drei Jahren von 1850—52 um

	8,799 Pferde,
	96 Esel,
	38,964 Stücke Rindvieh,
	117,796 Schaafe,
	67,178 Schweine,
	8,924 Ziegen,
	15,616 Bienenstöcke

ärmer geworden!

Rechnet man auch nur den Preis

eines Pferdes zu	50 fl.,
Esels	10 fl.,
Stücks Rindvieh	25 fl.,
Schaafe	6 fl.,
Schweins	8 fl.,
Ziege	5 fl.,
Bienenstocks	5 fl.,

so ergibt sich, daß das Volksvermögen in oben angegebenen drei Jahren, und zwar in einer Zeit, wo Ruhe und Ordnung hergestellt ist, allein an Vieh eine Abnahme von 2,783,910 fl. erlitten hat.

Dies macht beinahe den zehnten Theil des übrig gebliebenen Werths des Viehstandes aus! Da aber nach dem Sprichworte der Viehstand die Seele der Landwirtschaft ist, so ist nicht nur dieser Werthverlust in Anschlag zu bringen, sondern es wird die so beträchtliche Abnahme an Arbeits- und Dünger-

kräften auch weiterhin auf die Landwirtschaft nachtheilig einwirken. Wo Zahlen sprechen, können wir jünglich schweigen!

#### Corporal Cäsar.

(Schluß.)

So richte ihm denn einen guten Abend von mir aus, und er sollte mehr Malz in's Bier und weniger spanischen Pfeffer in den Kartoffelbranntwein thun; seinen speckarmen Pfundwürsten möchte er doch wenigstens die Zipselchen etwas kürzer binden, seine Gäste besser bedienen, ihnen die Zähne nicht durch viele zugewogene Knochen verderben, die Kannen voller füllen, und Abends die Kreidenstriche hübsch von der Tafel auswischen, wenn sie bezahlt wären, sonst, — ließ ich ihm sagen, könnt' er gar wohl noch mein Herr Nachbar werden!"

Als der Corporal diesen Galgenruß mit einiger Eifertigkeit vordrachte, war er vorsichtig von seinem Plaze aufgestanden, woran er sehr wohl gethan hatte; denn so stark auch das Gelächter der Gäste war, so drang die Stimme des erbosten Wirthes dennoch hindurch. Er schlug mit geballter Faust auf die Tafel, daß alle Gläser klirrten, und schwor, der Corporal solle ihm diesen Schimpfsteuer bezahlen. Dieser aber drückte sich mit einem wunderbar zusammengefalteten Gesicht, den Kopf herüber und hinüber drehend, hinter den Zechgästen hinweg, und war schon längst im Freien, als der erhitzte Gegner noch grimmig auf ihn loszankte. Auch von den übrigen Gästen schlich bei solchem Unwetter einer nach dem andern davon; als sie aber vor der Thüre waren, klopfen sie vergnügt in die Hände und riefen: „Dem ist recht geschehen!“ — Denn sie standen alle ziemlich stark an der Kreide.

#### Der Trompeter.

Nach dem Französischen des Emile Souvestre.  
Seitdem ein Neffe des großen Soldatenkaisers die Schicksale Frankreichs lenkt, sind allenthalben die vor dem Geräffel der Dampfmaschinen und der Eisenhämmer unseres industriellen Zeitalters schüchtern zurückgetretenen alten Krieger der großen Armee wieder zum Vorschein gekommen, um der gegenwärtigen, ungläubigen Generation die Spaten

in's Gedächtniß zurückzurufen, welche sie vor Jahr und Tag unter den Augen des großen Kriegsfürsten vollbracht. In Paris sowohl, wie in den Departements wimmelt es überall von verglühnten Uniformen der Kaiserzeit, auf den Boulevardtheatern im Circus, so wie in der Literatur spuckt es, so zu sagen, nur von graubärtigen alten Soldaten, die entsetzlich stuchen und fabelhaft viel bramarbasiren, dabei jedoch die besten Künze der Welt sind. Es ist freilich wahr, man bekommt ein anschaulicheres Bild von dem Feldleben, wenn man aus dem Munde eines solchen alten Handdegens einige Episoden aus den Ereignissen eines Schlachtfeldes erzählen hört, allein es ist eben nur ein Theil eines Bildes, ein fleischloses Gerippe, welches durch die Phantasie des Zuhörers erst Leben und Gestalt annimmt.

Nachdem Mario, St. Hilaire, Morvin und andere bonapartistische Schriftsteller die sämtlichen Schlachten des Kaiserreiches gleichsam popularisirt, theilt nun der reichbegabte Erzähler, Emile Souvestre, eine sehr gelungene Episode aus der unglücklichen Schlacht von Fena mit, welche auch dem deutschen Leser viel Interesse bieten dürfte. Reich an pittoresken Einzelheiten ist freilich dieses Schlachtbild gewesen, welches auf einem so weit gedehnten Terrain aufgerollt war und sich trotz der einheitslichen Handlung dennoch in eine Reihe einzelner blutiger Kämpfe auflöste. Emile Souvestre führt uns aus der Geschichte eines alten Kriegers folgende interessante Episode vor.

Es war am Abend der Schlacht von Fena, unsere Compagnie hatte die Preußen nach mehrstündigem Kampfe aus dem Dorfe gejagt und dasselbe, freilich als Ruine, in Besitz genommen. Ich verfolgte die letzten feindlichen Tirailleurs, welche sich zum Hauptcorps zurückzogen, als ich beim Erklettern einer Mauereinfassung von einem Schuß getroffen, gänzlich bewußtlos zurückfiel. Als ich mich von meiner Betäubung wieder etwas erholte und mein Bewußtseyn erlangt hatte, befand ich mich bei derselben Mauer, über welche ich wegklettern wollte. Die wenigen Häuser des Dorfes brannten noch immer, hier und da lagen einige von den Rossen zusammengetrete e Ketten, und nirgends sah ich die Spur eines lebendigen Wesens; nur aus der Ferne brachte der Wind das dumpfe Rollen des Kanonendonners und das Knattern des Kleingewehrfeuers herüber. Mit großer Anstrengung gelang es mir endlich, mich zu erheben und auf den Knien weiter zu schleppen, in der Hoffnung, irgend einen benachbarten Posten zu entdecken, welcher mir Hülfe bringen sollte; ringsherum herr-

schte jedoch die tiefste Stille; augenscheinlich hatte sich die Schlacht auf den beiden äußersten Punkten der feindlichen Linie concentrirt und ich war demnach gänzlich abgeschnitten und verlassen. Fortsetzung folgt.

## Anzeigen.

**Winnenden.** Unterzeichneter verkauft aus der Pflugschaft des Frd. Haag wegen Auswanderung ein im hintern Stöck 1½ Brtl. schönes Baumgut, und 1 Brtl. 10 Mth. Acker in der Pfitze, die Liebhaber können täglich mit ihm einen Kauf abschließen.  
Chr. Kallenberg.

# OTTONEN

## Bonbons

für  
**Brust & Hustenleidende**

von C. D. Moser und Comp. in Stuttgart.  
Dieses vielfach bewährte Linderungsmittel ist in Winnenden allein zu haben bei Herrn  
**A. Sommer.**

**Winnenden.** [Verlorenes.]

Es ist am letzten Sonntag, den 19. d. M. in der Stadtkirche eine Knaben-Kappe liegen geblieben; der jetzige Besitzer wird gebeten, dieselbe bei der Buchdruckerei d. Blts. abzugeben, widrigenfalls dieselbe abgeholt würde.

**Winnenden.**

**(Haus und Güter = Aufstreich.)**

Von den Schlosser Eisenmännischen Kindern, kommt Samstag den 4. März Nachmittag 2 Uhr auf dem Rathhaus in Aufstreich:

Eine zweistöckige Behausung mit Schlosserwerkstadt, in der Schwaifheimer Vorstadt. —  
¾ M. 28,2 R. Gemüse- und Baumgarten beim Thurmgaßle, angekauft für 400 fl.  
¼ M. 34,6 R. Acker Jerg obenhin aus im langen Gewänd, angekauft für 130 fl.

Die Pfleger der Kinder:

Pfander.

Enßlin.

**Winnenden** Der Unterzeichnete hat ein freundliches sommeriges Logis sogleich oder bis Georgii um billigen Preis zu vermieten und kann dasselbe täglich eingesehen werden.  
J. Groß, Schuhmacherstr.

**Winnenden. [Zu vermieten.]**  
 Wegen anderwärtigen Berufsgeſchäften und Wohnſitzverlegung beabſichtige ich mein Wohnhaus am freundlichſten Theile der Stadt gelegen, beſtehend in 2 geräumigen, beſtens eingerichteten Wohnungen mit je 5 Zimmern nebst ſonſtiger Zugehör, auf nächſt Georgii oder Jakobi, ganz oder abgeſondert, um billigen Preis zu vermieten.

Zuſtragende können täglich Augenschein hiervon nehmen und einen Vertrag abſchließen.  
 Friederich Cleß, Werkmeiſter.

**Winnenden. [Empfehlung.]**  
 Um den vielen Nachfragen zu begegnen, empfehle ich mich einem verehrten Publikum als Fein- und Gutschleifer, auch irdenes Geſchirrmitt Draht einzubinden, ſowie Porzellan- und Steingefchir zu fitten, und bitte ein geehrtes Publikum um geneigten Zuſpruch unter Zuſicherung meiner Garantie nebst billigem Preis.

J. M. Preis,  
 wohnhaft bei David Schwarz, Rothg.

## Auswanderung.



In circa 14 Tagen reiſt durch meine Vermittlung eine größere Parthie lediger Leute nach Amerika von hier ab, und lade ich Auswanderungs-luſtige, die ſich dieſer Geſellſchaft anſchließen wollen, mit dem Bemerkten freundlich ein, daß die Ueberfahrtspreiſe ohne Koſt auf fl. 50., mit ganzer vollſtändiger Koſt auf fl. 67. geſtellt ſind.

**C. G. Breuninger,**

vom Miniſterium des Innern beſtätigter Bezirks-Agent  
 in Ruderſberg.

**Winnenden. Naturalien-Preiſe vom 22. Februar 1854.**

Getreide-Gattungen.	Unverkauft	Neue Zufuhr.	Geſammi-	Heutiger	Unverkauft.	Erlöſſ-Summe.	
	Quantum v. der letzten Schranne.						
	Schl.	Schl.	Schl.	Schl.	Schl.	fl.	fr.
Dinkel.	30	397	427	410	17	4356	28
Haber.	—	39	39	39	—	301	11

Es geſtalteten ſich die Durchſchnitts-Preiſe und die Differenz, gegen die letzte Schranne, wie folgt.

Getreide-Gattungen.	Höchſt. Preis		Mittel-Preis		Niedſt. Preis		Der Preis iſt		der Preis iſt	
	per Schl.		per Schl.		per Schl.		geſtiegen		gefallen	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel.	11	18	10	37	9	54	—	15	—	—
Haber.	8	—	7	28	7	15	—	13	—	—
Kernen.	26	40	26	30	26	24	—	—	—	—
Gerſte.	17	20	16	48	16	—	—	—	—	—
Woggen, 1 Eri.	2	32	2	26	2	18	—	—	—	—
Waiſen.	3	—	2	50	2	42	—	—	—	—
Erbsen.	3	12	3	—	2	48	—	—	—	—
Linſen.	3	6	2	50	—	—	—	—	—	—
Welſchkorn.	2	42	2	36	2	30	—	—	—	—
Akerbohnen.	2	30	2	28	2	21	—	—	—	—
Wicken.	1	44	1	40	1	32	—	—	—	—
Butter, 1 Pfd.	—	19	—	18	—	17	—	—	—	—
8 Pfund Brod	—	42	—	—	—	—	—	—	—	—
Gewicht eines Kreuzerweckſ.	4	Loth	—	—	—	—	—	—	—	—